

Handlungsfeld "Nutzungen, Wohnen, Gewerbe, Infrastruktur"

Keine Bebauung der Fluren "Aidelberg" und "Kirchholz"



kurzfristig

HANDLUNGSBEDARF

- Gebiet "Aidelberg / Kirchholz" hat Naherholungsfunktion (Karlshöhe, Schillerstraße, Hummelbergspielplatz, Streuobstbäume, "Grünes Zentrum")
- Flächige Bebauung bewirkt Zerstörung der kleinklimatisch ökologisch wichtigen Freiraumstrukturen

AKTEURE / VERANTWORTUNGEN

- Gemeinde-/Ortschaftsrat und Verwaltung
- Planende Fachbüros
- Behörden (Regierungspräsidium, Regionalverband, Landratsamt)

ZIELE / MASSNAHMEN

- Keine flächige gewerbliche oder wohnbauliche Ausweisung von neuen Quartieren
- Gezielte "punktuelle Randbebauung" zulassen → Sicherung bestehender Nutzungsstrukturen, Synergie durch bestehende Infrastruktur ausnutzen (z. B. Verkehrselement Hummelbergstraße, gemeinbedarfliche Einrichtungen auf dem Hubland etc.)

STAND 2019

- Regionalplan Neckar-Alb und Flächennutzungsplan Gemeindeverwaltungsverband Steinelach-Wiesaz sichern bereits umfassend bestehende freiräumliche Strukturen
- Gemeindlicher Beschluss zur Freihaltung bereits ebenfalls vorhanden



Gebündeltes Angebot für Jugendliche



**kurz-
fristig**

HANDLUNGSBEDARF

- Fehlendes, mit bestehenden Nutzungen konfliktfreies, gebündeltes Treff-Angebot für Jugendliche (Lärmemissionen, generell geeignetes Flächenangebot etc.)
- Entsprechendes Angebot beitragend zur Attraktivität der Gemeinde als Familien-Wohnstandort
- Jugendliche bilden Grundlage künftiger potenzieller Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde

ZIELE / MASSNAHMEN

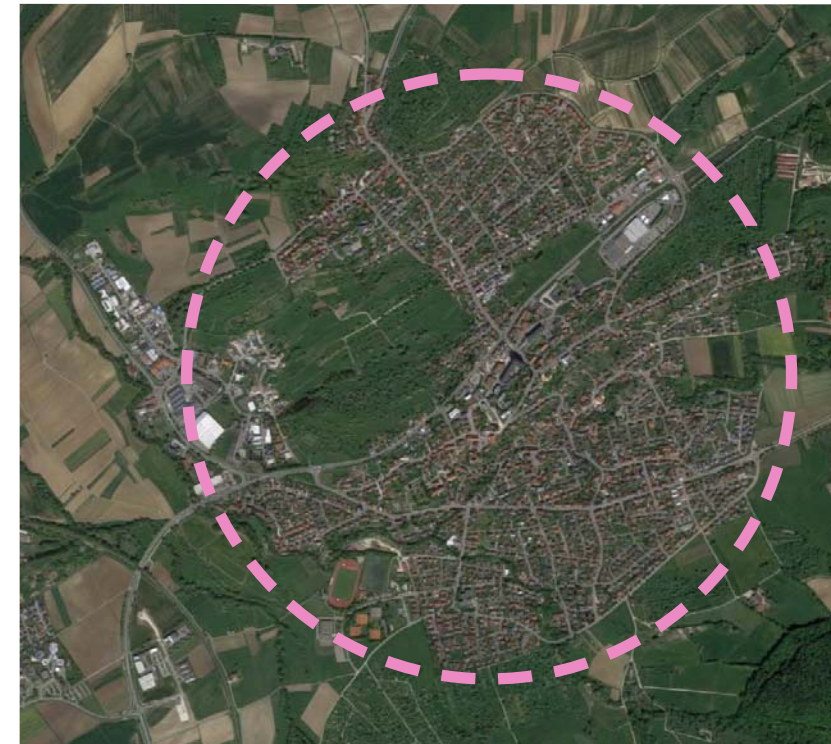
- Bebauungsplan ändern / anpassen / aufstellen
- Zeitgemäßes Angebot für Jugendliche schaffen → Jugendhaus / Räumlichkeiten, Aufenthaltsbereiche / -flächen (Jugendareal), Sport- / Spieleinrichtungen (Funpark) etc.
- Ermittlung konkreter Bedürfnisse und Anforderungen in enger Abstimmung mit künftiger Nutzergruppe
- Mögliches erweitertes Angebot: Ferienbetreuung, sozialraumorientierte Jugendhilfe etc.

STAND 2019

- Angebot in Planung nach Jugendbeteiligung 2019 → Jugendliche weiterhin eingebunden
- Suche nach geeignetem Standort aktuell unter Berücksichtigung sämtlicher Randbedingungen (ausreichend verfügbare Fläche, Eigentumsverhältnisse, Lärm etc.) und Synergieeffekte (Sport- / Freizeit- / bereits vorhandene "gemeinbedarfliche" Einrichtung etc.) gemäß Gemeinderatsbeschluss im Bereich "Madach-Hägle"
- Beschluss über Zeitfenster und weitere Schritte voraussichtlich im Sommer 2019

AKTEURE / VERANTWORTUNGEN

- Gemeinde-/Ortschaftsrat und Verwaltung
- Jugendliche, Jugendbüro
- Schulen
- Vereine
- Eltern und Familien
- Planende Fachbüros



Multifunktionales Begegnungsangebot / -räume



**mittel-
fristig**

HANDLUNGSBEDARF

- Fehlendes Begegnungsangebot (Mehrgenerationenort) für Kinder, Jugendliche, Familien, berufstätige Bevölkerung und Renter/-innen
- Interesse von Senioren/-innen bzw. Rentnern/-innen, die eigene vorhandene Arbeitskraft, Fachwissen etc. sinnvoll in die örtliche Gemeinschaft einzubringen (evtl. zeitlich begrenzt, unentgeltlich etc.)

ZIELE / MASSNAHMEN

- Stärkung von Gemeinwohl / "Wir-Gefühl" und bürgerschaftlichem Engagement → sinnvolles Entgegenwirken von Vereinsamung im Alter
- Mögliches Angebotsspektrum: Co-Working-Arbeitsplätze, "Reparatur-Café", "Reparatur-Werkstatt", Café / Bistro / Gaststätte / Bar, Freiräume in Baugebieten / Plätze, Gärten / Grünflächen, Räumlichkeiten innen und außen und "ungeplante" Räume zur kreativen Selbstentfaltung
- Multifunktionales Angebot und Räumlichkeiten aus finanziellen Gründen sowie Aspekten der Nachhaltigkeit und Flexibilität
- Ermittlung der detaillierteren Anforderungen und Bedürfnisse bei berufstätiger Bevölkerung und Rentner/-innen
- Realisierung gemeinsam mit Mehrgenerationenwohnen oder "Arbeitskreis Senioren"

STAND 2019

- Standortoptionen "Altes Rathausquartier", ggf. entsprechend Flächennutzungsplan Quartier "Engelhagstraße" und ergänzende Nutzung der bestehenden Bibliothek aktuell in verwaltungsinterner und politischer Diskussion
- Schloss zur Angebotsdeckung bereits vorhanden

AKTEURE / VERANTWORTUNGEN

- Gemeinde-/Ortschaftsrat und Verwaltung
- Berufstätige und Rentner/-innen
- Vereine und Interessensgruppen
- Ehrenamtlich engagierte Bürger/-innen
- Privatwirtschaftliche Sponsoren/-innen



Mehrgenerationenplätze / -treffpunkte



**mittel-
fristig**

HANDLUNGSBEDARF

- Fehlende Mehrgenerationenplätze als Treffpunkt für ein breites Spektrum an Altersgruppen
- Bedürfnis der Menschen nach sozialen Kontakten und Aktivitäten
- Erhaltung und Bewahrung von körperlicher Fitness bei Senioren/-innen / Rentnern/-innen

ZIELE / MASSNAHMEN

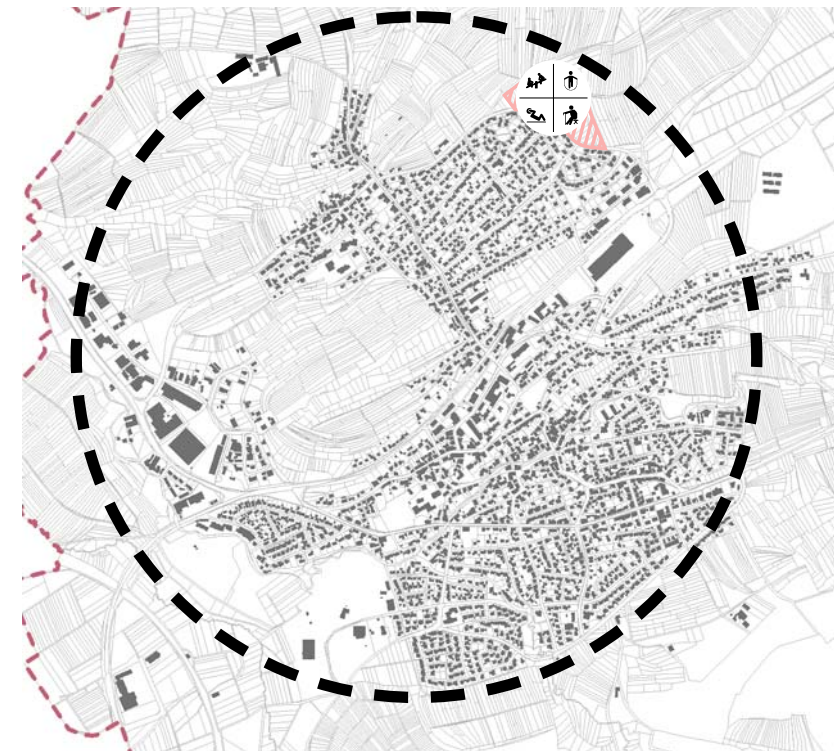
- Fördermöglichkeiten prüfen: LEADER-Programm (EU), ELR-Programm (Bund)
- Stärkung der Gemeinschaft / "Wir-Gefühl"
- Möglichkeit des Lern- und Lehraustauschs und der gemeinsamen körperlichen Aktivität zwischen Generationen
- Belebte Treffpunkte als Attraktivitätssteigerung der Gemeinde, u. U. mit Einbezug von Wasser (Flüsse / Bäche / Brunnen)?
- Ermittlung des konkreten Bedarfs und der gewünschten Infrastruktur
- Realisierung evtl. gemeinsam mit Bürgerzentrum / -gemeinschaftshaus und / oder multifunktionalem Begegnungsangebot
- Standort/e und Nutzungsart klären (z. B. eher freiräumliches Angebot, Räumlichkeiten etc.)

STAND 2019

- Schloss und Spielplatz "Haldenplatz" zur Angebotsdeckung bereits vorhanden
- Angebotsoptimierung ggf. 2020 oder später

AKTEURE / VERANTWORTUNGEN

- Gemeinde-/Ortschaftsrat und Verwaltung
- Gemeinde
- Bürgerinnen und Bürger
- Soziale Einrichtungen (sowohl altersspezifische als auch altersübergreifende)
- Planende Fachbüros



Schwimmbad

**lang-
fristig**

HANDLUNGSBEDARF

- Geringes öffentliches Angebot im Gemeindeverwaltungsverband (lediglich kleines Lehrschwimmbecken in Kirschenfeldschule Nehren)
- Probleme im (schulischen) Schwimmunterricht aufgrund fehlender Möglichkeiten
- Wunsch nach Naherholungsmöglichkeit und Freizeitaktivität
- Schlechte Erreichbarkeit der bestehenden Einrichtungen in Tübingen, Reutlingen, Mössingen und Mössingen-Öschingen, insbesondere für Kinder, Jugendliche und Familien

ZIELE / MASSNAHMEN

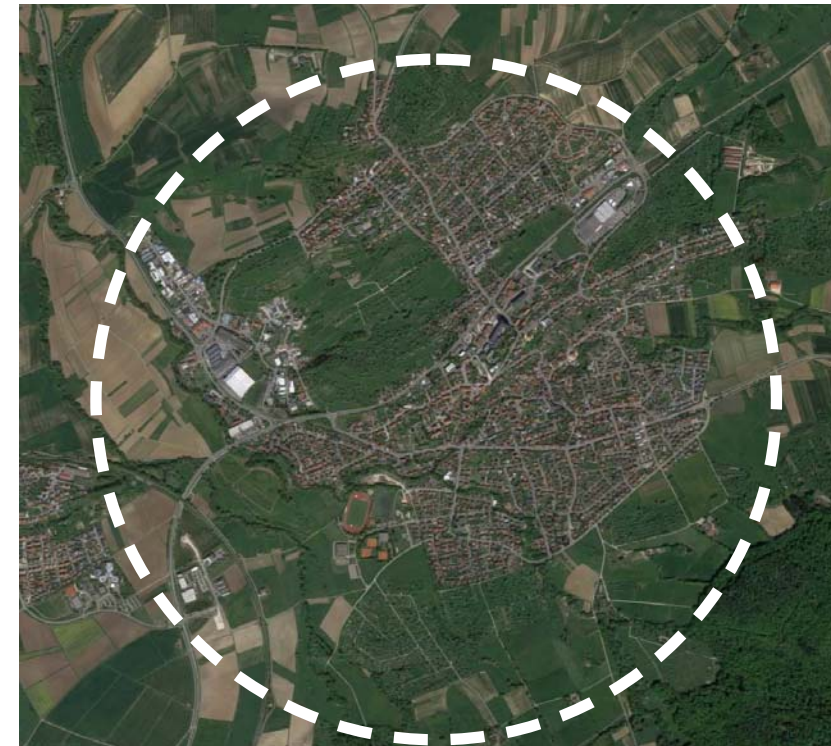
- Attraktivierung der Gemeinde als Lebensbereich
- Generationenübergreifendes zusätzliches Angebot an Sport- / Freizeitaktivitäten
- Schaffung eines ergänzenden schulischen Angebots in Gomaringen bzw. Gemeindeverwaltungsverband → Schwimmunterricht "am Ort"

STAND 2019

- "Gemeinbedarfsfläche mit der Zweckbestimmung Schwimmbad – Planung" bereits im vorliegenden Flächennutzungsplan Fortschreibung 2025 des Gemeindeverwaltungsverbands Steinlach-Wiesaz ausgewiesen
- Die aktuellen Prioritäten liegen bei den Planungen zur Schulraumerweiterung auf dem Höhenisch und zum Sanierungs- bzw. Erweiterungsbedarf Schlossschule → hoher Finanzierungsbedarf!

AKTEURE / VERANTWORTUNGEN

- Gemeinde-/Ortschaftsrat und Verwaltung
- Gemeindeverwaltungsverband
- Private Betriebe / Investoren/-innen
- Relevante Behörden, insbesondere Regionalverband
- Planende Fachbüros



**HANDLUNGSBEDARF**

- Bedürfnis der Menschen nach sozialen Kontakten
- Räumlichkeiten für bürgerschaftliche, kulturelle, vereinliche etc. Aktivitäten fehlen oder werden nicht angenommen
- Attraktivierung der Gemeinde als Lebensbereich

ZIELE / MASSNAHMEN

- Stätte für das "Wir-Gefühl" der Bürgerinnen und Bürger schaffen
- Kulturelle Kapazitäten erweitern
- "Öffnung" von bestehenden Einrichtungen / Gebäuden für bürgerschaftliche Zusammenkünfte und Veranstaltungen (z. B. Dienstleistungszentrum, Schloss, Sport- und Kulturhalle)
→ vorhandene Kapazitäten prüfen
- Nutzung / Zusammenarbeit durch / mit örtlichen Vereinen
- Realisierung gemeinsam mit Mehrgenerationenplatz / -treffpunkt und multifunktionalem Begegnungsangebot / -raum
- Konkreten Bedarf und Anforderungsprofil ermitteln
- Machbarkeitsstudie erstellen / ggf. Bebauungspläne ändern / bauliche Planung

STAND 2019

- Schloss und Kulturhalle zur Angebotsdeckung bereits vorhanden

AKTEURE / VERANTWORTUNGEN

- Gemeinde-/Ortschaftsrat und Verwaltung
- Bürgerinnen und Bürger
- Vereine, Interessensgruppen, freie Kulturgruppen
- Schulen
- Privatwirtschaftliche Sponsoren/-innen
- Planende Fachbüros



Handlungsfeld "Bildung, Soziales, Kultur, Freizeit/Sport"

"Arbeitskreis Senioren" reaktivieren

A

kurzfristig

HANDLUNGSBEDARF

- "Arbeitskreis Senioren" ursprünglich durch engagierte Bürgerinnen und Bürger mit Unterstützung der Gemeinde gegründet
- Arbeitskreis ruht derzeit

AKTEURE / VERANTWORTUNGEN

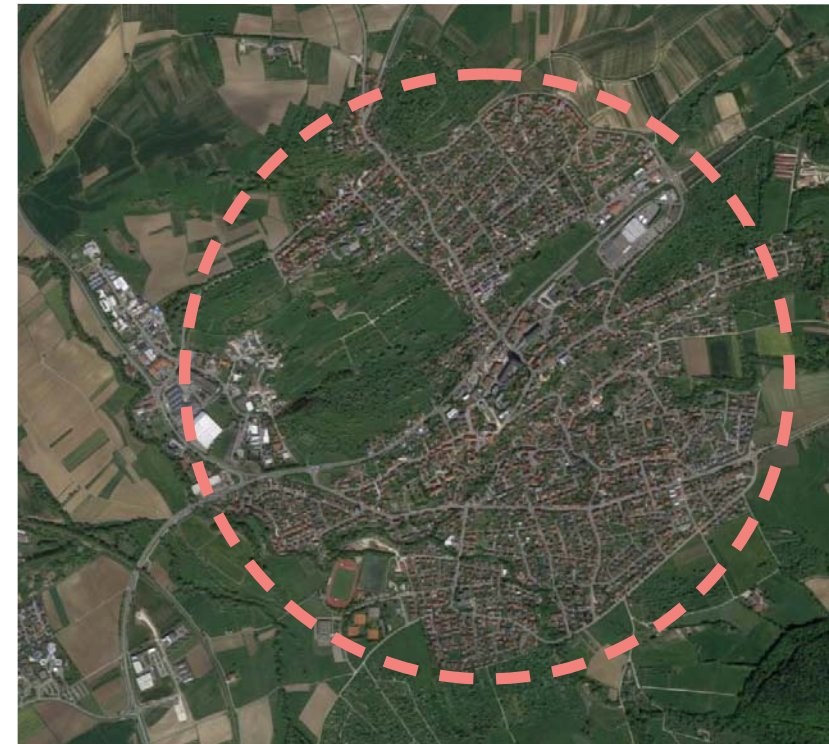
- Seniorinnen und Senioren
- Ursprüngliche Organisatoren/-innen
- Gemeindeverwaltung
- Bürgerinnen und Bürger
- Bestehende Gruppierungen / Institutionen

ZIELE / MASSNAHMEN

- Reaktivierung "Arbeitskreis Senioren" in der ursprünglichen Konstellation
- Abstimmung Gemeindeverwaltung mit relevanten Vertretungsgruppen
- Stärkeres Engagement der Gemeindeverwaltung → Koordination / Organisation, Ansprechpartner / Moderation, Räumlichkeiten / Logistik etc.

STAND 2019

- Reaktivierung in Vorbereitung → neuer Arbeitskreis mit neuer Besetzung
- Direkte Ansprechmöglichkeit bei der Gemeinde (inklusive Herrn Bürgermeister Heß) und den Behindertenbeauftragten (präsent über Gemeindeboten) gewährleistet



Schnelle Realisierung Regional-Stadtbahn mit enger Taktung



**lang-
fristig**

HANDLUNGSBEDARF

- Gomaringen ist größte Kommune in der Region ohne Bahnanschluss
- Eher eingeschränkte und unattraktive ÖPNV-Vernetzung mit dem Doppeloberzentrum Reutlingen / Tübingen und der Region

AKTEURE / VERANTWORTUNGEN

- Zweckverband Regional-Stadtbahn Neckar-Alb
- naldo
- Behörden
- Gemeinde-/Ortschaftsrat und Verwaltung
- Planende Fachbüros

ZIELE / MASSNAHMEN

- Schaffung eines attraktiven, elektrifizierten und zukunftsfähigen Mobilitätsangebots
- Dichter Taktverkehr auf allen Strecken der Region
- Umsteigefreie, direkte ÖPNV-Verbindungen
- Entlastung des Straßennetzes / Reduzierung MIV
- Stärkung und Attraktivierung des Standorts Gomaringen
- Realisierung Modul 3 "Gomaringer Spange" in Abhängigkeit der Umsetzung der Module 1 und 2

STAND 2019

- Modul 3 "Gomaringer Spange" (Reutlingen - Gomaringen - Nehren) aktuell in konkretisierender Planung



Zusätzliche Parkierungsmöglichkeiten



**kurz-
fristig**

HANDLUNGSBEDARF

- In der Ortsmitte (insbesondere im Bereich Bahnhofstraße, neues Dienstleistungszentrum, Hinterweilerstraße, Bereich Möbel Pflumm etc.) (subjektiv) nicht ausreichend öffentliche Stellplätze zur Verfügung
- Hoher Anteil an Parksuchverkehr → negativer Einfluss auf Umwelt / Lebensqualität (Lärm, Schadstoffe etc.)
- Parkende Kfz behindern fließenden Verkehr, auch für Einsatz- und Versorgungsfahrzeuge (in Kurven, in Engstellen, durch beidseitiges Parken, Falschparker)

ZIELE / MASSNAHMEN

- Wenn technisch-baulich machbar Aufstockung bestehendes Parkdeck Eisenbahnweg → zusätzlichen Parkraum herstellen und alternativ in anderen Quartieren öffentliches Parken eher restriktiv behandeln
- Parkdeck Eisenbahnweg → Stellplatzkontingent zur Vermietung an Bewohnerinnen und Bewohner
- Parkdeck Eisenbahnweg → ggf. Park-&-Ride-Angebot nach Inbetriebnahme Regional-Stadtbahn
- Aufenthaltsqualität in der Ortsmitte / Bahnhofstraße verbessern
- Ergänzende Parkraumuntersuchung → Bedarfsermittlung Parkraumangebot
- Erstellung Parkierungskonzept

STAND 2019

- Gemeinde aktuell in Prüfung der Aufstockungsmöglichkeit Parkdeck Eisenbahnweg
- Aktueller Gemeinderatsbeschluss über Reihenfolge der Umsetzung: 1. Aufstockung Parkdeck Eisenbahnweg; 2. Umgestaltung Lindenstraße / Äußerer Schlosshof; 3. Umgestaltung Bahnhofstraße

AKTEURE / VERANTWORTUNGEN

- Gemeinde-/Ortschaftsrat und Verwaltung
- Ordnungsamt
- Bürgerschaft und Interessensgruppen
- Einzelhandel und Dienstleistungen
- Einsatz- und Versorgungsdienste
- Planende Fachbüros und Sachverständige



ÖPNV- / Buskonzept

**kurz-
fristig**

HANDLUNGSBEDARF

- Unzureichend abgestimmte Fahrpläne in Richtung Tübingen und Reutlingen, zu den Schulen auf dem Höhnisch, nach Stuttgart (über Tübingen / Reutlingen) und nach Balingen
- Generell mangelhaftes Angebot in frühen Morgenstunden
- Schlechte Pünktlichkeit der Busse
- Fehlende Barrierefreiheit der Bushaltestellen / nicht behindertengerecht
- Sinnvolle Verknüpfung der künftigen Regional-Stadtbahn mit dem Bussystem gewährleisten

ZIELE / MASSNAHMEN

- ÖPNV-Konzept unter Einbezug naldo erarbeiten → zukünftige Regional-Stadtbahn einbeziehen, Integration von Maßnahme "Ringbussystem"
- Anbindungen nach Stuttgart / Balingen / Reutlingen prüfen → ggf. bei naldo / VVS Verbesserungen erörtern / einfordern
- Bei Schulen Situation anfragen → ggf. mit naldo / Schulen Fahrpläne anpassen
- Angebot und Nachfrage morgens (gesamtgemeindlich) und Netzabdeckung (z. B. abgelegene Wohngebiete, Altes Rathausquartier etc.) unter Einbezug naldo ermitteln und prüfen, ggf. optimieren (Testbetrieb?)
- Auslastung der Busse prüfen → evtl. kleinere Bustypen einsetzen
- Umweltfreundlichkeit in Ausschreibung der Linien aufnehmen bzw. jetzige Busunternehmen zu umweltfreundlichen Bussen ermuntern, ggf. fördern
- Barrierefreiheit Haltestellen und Busse prüfen und ggf. optimieren
- Abdeckung Regional-Stadtbahn prüfen → ggf. intramodale Optimierungen anstreben (z. B. Zubringerbusse, "Gemeindetaxis" etc.)

STAND 2019

- Gemeinde in kontinuierlicher Abstimmung mit Verkehrsverbund

AKTEURE / VERANTWORTUNGEN

- naldo, VVS
- Regionalverband Neckar-Alb
- Gemeinde-/Ortschaftsrat und Verwaltung
- Gemeindeverwaltungsverband
- Busunternehmen
- Schulen auf dem Höhnisch



Ringbussystem mit enger Taktung



**kurz-
fristig**

HANDLUNGSBEDARF

- "Feinerschließung" in der Tiefe der Ortslage hat subjektiv Schwächen
- Innergemeindliche Verknüpfungen sollen gestärkt werden

AKTEURE / VERANTWORTUNGEN

- naldo
- Gemeinde-/Ortschaftsrat und Verwaltung
- Ehrenamtlich tätige Personen
- Bürger/-innen

ZIELE / MASSNAHMEN

- Bestehende räumliche Netzabdeckung und zeitliche Taktung prüfen
- Bedarfsorientiert bestehenden Linienfahrwegring optimieren (z. B. Ringbus durch ganze Gemeinde, Shuttlebusse etc.)
- Betriebssystem prüfen → Realisierung als Normalbusbetrieb oder Bürgerbus mit Ehrenamtlichen
- Realisierung gemeinsam mit ÖPNV- / Buskonzept

STAND 2019

- Prüfung und ggf. Umsetzung im Rahmen Regional-Stadtbahn-Planung



Radroutenkonzept



**mittel-
fristig**

HANDLUNGSBEDARF

- Konfliktpotenzial für Radfahrende in der Gemeinde vorhanden → fehlende Radwege, Radwege an überörtlichen Hauptverkehrsstraßen, gefährliche Kreuzungsstellen, unaufmerksame radfahrende Kinder etc.
- Bestehendes Wege- / Radwegesystem nicht fahrradfreundlich
- Fahrrad wird zunehmend wichtig als umweltfreundliches Verkehrsmittel → Modal Split, intermodale Mobilität etc.

ZIELE / MASSNAHMEN

- Bedarf an Maßnahmen unter Einbezug Bürgerinnen und Bürgern, Radverbänden / Fahrradclubs ermitteln, E-Mobilität berücksichtigen
- Radwege konsequent ausbauen und neue Verbindungen realisieren, z. B. Radverbindung zum Schulstandort auf dem Höhnisch etc.
- Knotenpunkte / Straßenkreuzungen entschärfen → Konfliktstellen und -potenziale ermitteln
- Sämtliche Verkehrsteilnehmende besser sensibilisieren (z. B. Verkehrserziehung in Schulen, durch Beschilderung, Veranstaltungen, Flugblätter etc.)
- Wegesystem fahrradfreundlich ausbauen → Belagsgestaltung, Breite, eigene Funktionsbereiche, Bordsteine, Hindernisse etc.)
- Radfahren durch attraktives Angebot gezielt fördern → Radwege, Abstellanlagen, (E-Bike-) Verleihstationen, E-Bike-Ladestationen etc.
- Ortsansässige (Bürgerschaft / Beschäftigte etc.) für Radfahren motivieren
- Gesamtörtliches Radroutenkonzept mit Integration in regionales System erstellen

STAND 2019

- Aufgabenstellung erkannt → Beratungsbedarf innerhalb des Gemeinderats und Beschlussfassungen erforderlich unter Einbeziehung der Bürgerschaft

AKTEURE / VERANTWORTUNGEN

- Gemeinde-/Ortschaftsrat und Verwaltung
- Gemeindeverwaltungsverband
- Bürger/-innen
- Wirtschaft / Betriebe
- Radverbände, Fahrradclubs / -vereine
- Planende Fachbüros



Handlungsfeld "Mobilität, MIV/ÖPNV, Fuß/Rad, Parken"

Wegeverbindungen oberer/unterer Ort verbessern



**kurz-
fristig**

HANDLUNGSBEDARF

- Durch Topographie und Bebauung ergeben sich "lange" Wege / Strecken zwischen Ober- und Unterdorf
- Direktere Wegeverbindungen durch Steigungen oder Treppen nicht barrierefrei → unattraktive Umwege

AKTEURE / VERANTWORTUNGEN

- Gemeinde-/Ortschaftsrat und Verwaltung
- Bürger/-innen
- Behindertenverbände, -beauftragte
- Planende Fachbüros

ZIELE / MASSNAHMEN

- Untersuchung von optimierten Verbindungen unter Einbeziehung Behindertenverbände, -beauftragten, Bürgerinnen und Bürgern
- Möglichst direkte und barrierefreie Verbindung schaffen → Aufzug (z. B. am Schloss), Rolltreppe etc.
- Alternative Option: optimiertes Buskonzept / Ringbussystem
- Beschilderungskonzept → gezielte Leitung der Fußgehenden

STAND 2019

- Maßnahmenprüfung im Zuge Entwicklung "Altes Rathausquartier"



Barrierefreiheit im öffentlichen Raum

**kurz-
fristig**

HANDLUNGSBEDARF

- Barrierefreiheit nur sehr eingeschränkt gewährleistet bzw. vorhanden (Bordsteine, Treppen, Kontraste, Beläge, Steigungen, ÖPNV etc.)
- Handlungsbedarf im öffentlichen Straßenraum, Gebäuden, ÖPNV etc.

AKTEURE / VERANTWORTUNGEN

- Gemeinde-/Ortschaftsrat und Verwaltung
- Bürger/-innen
- Behindertenverbände, -beauftragte
- Planende Fachbüros
- Busunternehmen

ZIELE / MASSNAHMEN

- Relevante Bereiche unter Einbezug der Behindertenbeauftragten und sämtlicher relevanter Gruppen / Verbände etc. ermitteln
- Barrierefreiheit im öffentlichen Straßenraum, öffentlichen Gebäuden, ÖPNV etc. herstellen
- Barrierefreiheit konsequent bei zukünftigen baulichen Maßnahmen / Planungen berücksichtigen (öffentlicher Straßenraum, öffentliche Gebäude etc.)
- Realisierung Barrierefreiheit im Alten Rathausquartier

STAND 2019

- Umsetzung der Barrierefreiheit bereits von allen Verantwortlichen in sämtlichen Planungen berücksichtigt → schrittweise Umsetzung bis zur vollständigen Barrierefreiheit
- Barrierefreiheit ist punktuell bereits umgesetzt



Direktes Regional-Stadtbahn-Angebot nach Tübingen



lang-
fristig

HANDLUNGSBEDARF

- Mit Realisierung / Inbetriebnahme der Regional-Stadtbahn Wegfall der Direktbus-Verbindung Gomaringen - Tübingen
- Gomaringen zukünftig über Regional-Stadtbahn nach Reutlingen und nach Süden (Balingen, Albstadt) angebunden
- Tübingen als Landratsamts-Standort künftig in Regional-Stadtbahn-System integriert, jedoch ohne Direktverbindung mit Gomaringen
- Künftige Anbindung Gomaringen - Tübingen nur über Dußlingen (Umstieg)
- Aufgrund fehlender Gleisverbindungen keine Direktverbindung möglich

ZIELE / MASSNAHMEN

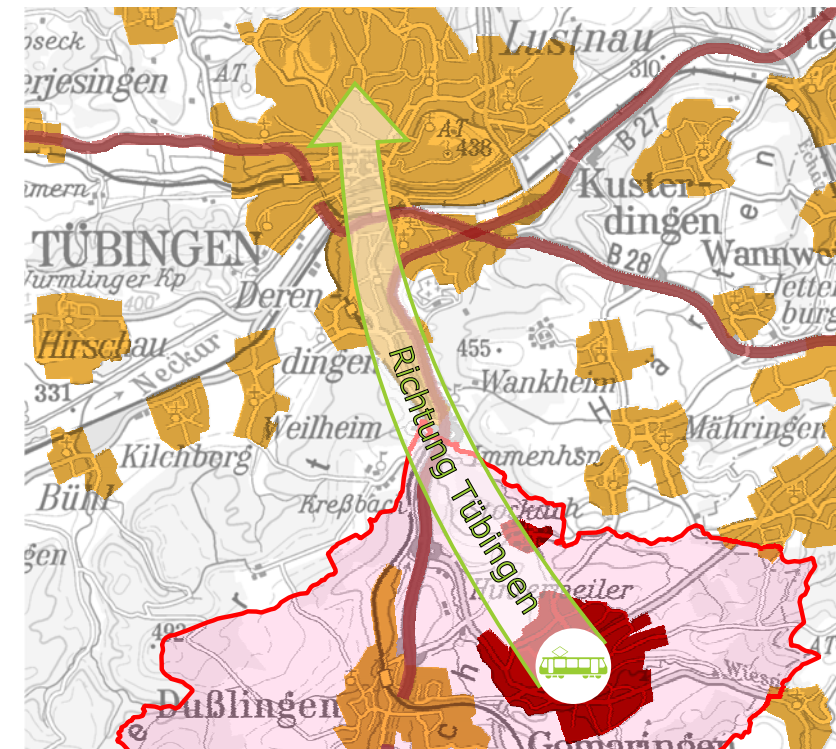
- Einflussmöglichkeit der Gemeinde auf Planung nur sehr eingeschränkt
- Konsequente Aufrechterhaltung / Einbringen der Thematik in den laufenden Planungsprozess → kontinuierliche Sensibilisierung aller verantwortlichen Projektbeteiligten
- Lösungsfindung muss Bestandteil der Gesamt-Regional-Stadtbahn-Planung sein

STAND 2019

- Problemstellung grundsätzlich bei allen Projektbeteiligten erkannt
- Ggf. Kompensation in zeitnaher Abstimmung mit Verkehrsverbund

AKTEURE / VERANTWORTUNGEN

- Zweckverband Regional-Stadtbahn Neckar-Alb
- naldo
- Behörden
- Gemeinde-/Ortschaftsrat und Verwaltung
- Planende Fachbüros



Verkehrsberuhigung durch "harte" Maßnahmen (verkehrsrechtlich)

**kurz-
fristig**

HANDLUNGSBEDARF

- Motorisierter Individualverkehr (MIV) wird insbesondere im Verlauf der Hauptverkehrsstraßen als störend / belastend wahrgenommen
- Verkehrsgeschehen und -aufkommen bringt Belastungen für Mensch und Umwelt mit sich (z. B. Lärm, Schadstoffe, Gefahrensituationen etc.)
- Bevölkerung fordert verstärkt nach adäquaten Verkehrsberuhigungsmaßnahmen
- Verpflichtung für Kommunen zur Aufstellung von Lärmaktionsplänen

AKTEURE / VERANTWORTUNGEN

- Gemeinde-/Ortschaftsrat und Verwaltung
- Verkehrsbehörden
- Relevante Verbände
- Planende Fachbüros

ZIELE / MASSNAHMEN

- Generelle Reduzierung der Belastungen auf Mensch und Umwelt durch den MIV
- Gewährleistung eines (noch) attraktiveren Lebensraums Gomaringen
- Umsetzung möglicher Maßnahmen → Tempo 30 auf Hauptverkehrsstraßen, verkehrsberuhigte Bereiche, Spielstraßen / "shared spaces", Kfz-Verbote etc.

STAND 2019

- Lärmaktionsplanung wurde bereits durchgeführt



Handlungsfeld "Mobilität, MIV/ÖPNV, Fuß/Rad, Parken"

Verkehrsberuhigung durch "weiche" Maßnahmen (gestalterisch)

**kurz-
fristig**

HANDLUNGSBEDARF

- Insbesondere in der Ortsmitte fehlen gestalterische Maßnahmen im Sinne von Verkehrsberuhigung und Verbesserung der Aufenthaltsqualität
- Verkehrsgeschehen und -aufkommen bringt Belastungen für Mensch und Umwelt mit sich (z. B. Lärm, Schadstoffe, Gefahrensituationen etc.)
- Bevölkerung fordert verstärkt nach adäquaten Verkehrsberuhigungsmaßnahmen

ZIELE / MASSNAHMEN

- Generelle Reduzierung der Belastungen auf Mensch und Umwelt durch den MIV
- Gewährleistung eines attraktiven Lebensraums Gomarigen, insbesondere im Bereich der Ortsmitte
- Umsetzung möglicher Maßnahmen → Reduktion Straßenraumquerschnitte, Begrünung Straßenraum, Ausbildung von "Ruhezonen", Belagsgestaltung / Materialwahl, Ausstattungselemente etc.

STAND 2019

- Aktuell Neuordnung / Neugestaltung der Bahnhofstraße / Lindenstraße auf Grundlage vorliegendes Planungskonzept (Wettbewerbsverfahren), insbesondere unter verkehrsrechtlich-funktionalen Aspekten und unter Berücksichtigung der Buslinienführung
- Berücksichtigung entsprechender Maßnahmen in Rathausstraße / Kirchstraße im Rahmen Entwicklung "Altes Rathausquartier"
- Aktueller Gemeinderatsbeschluss über Reihenfolge der Umsetzung: 1. Aufstockung Parkdeck Eisenbahnweg; 2. Umgestaltung Lindenstraße / Äußerer Schlosshof; 3. Umgestaltung Bahnhofstraße

AKTEURE / VERANTWORTUNGEN

- Gemeinde-/Ortschaftsrat und Verwaltung
- Planende Fachbüros



Barrierefreiheit im Alten Rathausquartier

**kurz-
fristig**

HANDLUNGSBEDARF

- Barrierefreiheit nur sehr eingeschränkt gewährleistet bzw. vorhanden (Bordsteine, Treppen, Kontraste, Beläge, Steigungen, ÖPNV etc.)
- Handlungsbedarf im öffentlichen Straßenraum, Gebäuden, ÖPNV etc.

AKTEURE / VERANTWORTUNGEN

- Gemeinde-/Ortschaftsrat und Verwaltung
- Bürger/-innen
- Behindertenverbände, -beauftragte
- Planende Fachbüros

ZIELE / MASSNAHMEN

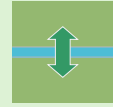
- Konkrete Vorgaben zur Barrierefreiheit bei künftigen Planungen / Entwicklungen im relevanten Quartierbereich treffen und umsetzen
- Entwicklungskonzept und Bebauungsplan für das Alte Rathausquartier erstellen
- Realisierung Barrierefreiheit im öffentlichen Raum

STAND 2019

- Umsetzung der Barrierefreiheit bereits von allen Verantwortlichen in sämtlichen Planungen berücksichtigt → schrittweise Umsetzung bis zur vollständigen Barrierefreiheit



Aufenthaltsqualität an Gewässern verbessern



**lang-
fristig**

HANDLUNGSBEDARF

- Örtliche Gewässer im Ortsbild nicht präsent und kaum "erlebbar", insbesondere Wiesaz und Erdmannsbach
- Gewässer stellen attraktives, jedoch bisher nicht "nutzbares" und nicht aktiviertes, innerörtliches Naherholungspotenzial dar

ZIELE / MASSNAHMEN

- Schaffung von Aufenthalts- und Spielmöglichkeiten, Kneippanlage, Gärten und Spazierwege entlang der vorhandenen Gewässer Wiesaz, Erdmannsbach etc.
- Ermittlung geeigneter Flächen für Aktivierung des Potenzials, z. B. gemeindeeigene, bereits erschlossene Grundstücke etc.
- Ausarbeitung eines Freiraumkonzepts unter besonderer Berücksichtigung der offenen Gewässer und Brunnen
- Freiräume und Gewässer stärker in der Bauleitplanung berücksichtigen → Aufstellung von Sanierungsgebieten, Bebauungsplänen etc.
- Aufnahme in entsprechende Förderprogramme von Land, Bund und EU anstreben
- Dabei Berücksichtigung der wasserrechtlichen Regelungen zum Hochwasserschutz

STAND 2019

- Berücksichtigung entsprechender Maßnahmen im Rahmen Entwicklung "Altes Rathausquartier"
- Diskussion in Jugendbeteiligung 2019 → Reaktivierung ehemalige "Liegewiese" Gotthold-Kindler-Straße ("500-Euro-Idee")
- Zeitplan der Umsetzung wird gerade bezüglich der anstehenden Bauarbeiten für das Regenüberlaufbecken Gotthold-Kindler-Straße geprüft

AKTEURE / VERANTWORTUNGEN

- Gemeinde-/Ortschaftsrat und Verwaltung
- Planende Fachbüros
- Naturschutzverbände
- Gewässeranliegende und Eigentümer/-innen von Grundstücken, welche direkt an die Gewässer angrenzen
- Bürger/-innen



**HANDLUNGSBEDARF**

- Gomaringen wächst kontinuierlich baulich in der Fläche → Bedrohung der umgebenden Freiraumstrukturen, primär Streuobstwiesen
- Mangel an Nachwuchskräften in der Streuobstbewirtschaftung → Flächen werden weniger bewirtschaftet und verwahrlosen
- Streuobstwiesen sind regionale Kulturlandschaften → einzigartig und dadurch besonders schützenswert

ZIELE / MASSNAHMEN

- Stärkere Berücksichtigung insbesondere zur Erhaltung von Streuobstbeständen bei konkreten Planungen auf Gemeindeebene (z. B. bei Bebauungsplänen im Ortsrandbereich etc.)
- Gezielte Unterstützung von Nachwuchsbewirtschaftern/-innen, Ehrenamtlichen, Vereinen, "Baumpaten/-innen", engagierten Hobbygärtnern/-innen etc. zur Erhaltung der Streuobststrukturen
- Einbeziehung von relevanten Naturschutzverbänden, erfahrenen Landbewirtschaftern/-innen etc.
- Initiierung / ggf. Einrichtung von Strukturen zur Förderung der dauerhaften Pflege / Unterhaltung der vorhandenen Streuobstwiesen (z. B. Koordination / Organisation, Veranstaltungen, "Netzwerk Streuobst" analog Mössingen etc.)

STAND 2019

- Relevante Flächen, insbesondere im Regionalplan Neckar-Alb (Regionale Grünzüge, Vorranggebiete für Naturschutz- und Landschaftspflege, Landschaftsschutzgebiete etc.), bereits weitestgehend dauerhaft planungsrechtlich geschützt
- Vor Kurzem erste Zusammenkunft des neuen "Arbeitskreises Streuobst" (Erörterung bereits begonnener Maßnahmen, anstehender Aufgaben, Verteilung und zeitlicher Zielsetzungen)

AKTEURE / VERANTWORTUNGEN

- Gemeinde-/Ortschaftsrat und Verwaltung
- Gemeindeverwaltungsverband
- "Arbeitskreis Streuobst"
- Regionalverband Neckar-Alb
- Naturschutzverbände
- Ehrenamtliche, "Baumpaten/-innen", Landwirte/-innen, Familien etc.
- Vereine, Netzwerke, Interessensgruppen



Bienennährgewächse pflanzen

**kurz-
fristig**

HANDLUNGSBEDARF

- Zunehmender Trend zur Anlage von naturfernen Gärten, insbesondere Hausgärten
- Bestäubende Tierarten benötigen Nahrungsmittel, Pflanzenbestäubung ist elementarer Bestandteil des heimischen Ökosystems
- Bestäubende Tierarten, insbesondere Bienen, immer stärker durch Umwelteinflüsse betroffen

ZIELE / MASSNAHMEN

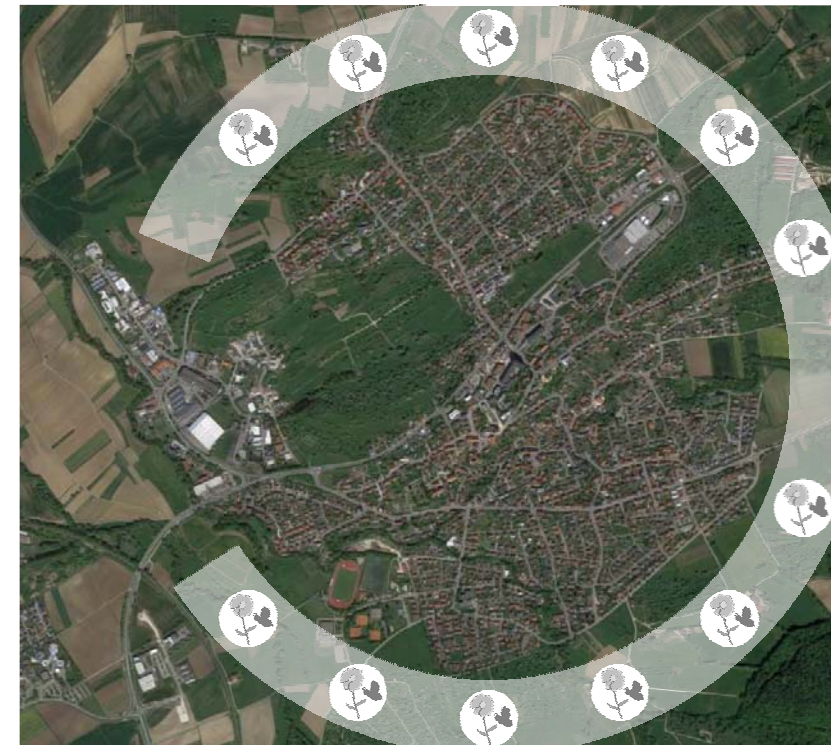
- Gezielter Einsatz / Verwendung von insektenfreundlicher Bepflanzung im öffentlichen Raum
- Private Grundstückseigentümer/-innen stärker in Bepflanzungsprozess integrieren / einbeziehen → ideelle Förderung, Einbringung von Fachwissen durch Spezialisten/-innen
- Bepflanzungsprojekte durch Gemeinde initiieren → z. B. Pflanzwettbewerb, Beteiligung im Rahmen "Erhöhung Ökokonto" etc.
- Maßnahme als Bestandteil eines Freiraumkonzepts, Machbarkeitsstudie, Bebauungsplänen etc.

STAND 2019

- Aktuell Bau von Nisthilfen von Gemeinde und Bürgerstiftung Gomaringen mit qualifizierten Informationstafeln im Rahmen PLENUM-Förderung → vor Sommerpause 2019 soll erste Nisthilfe der Bestimmung übergeben werden
- Thematik Bestandteil des neuen "Arbeitskreises Streuobst" sowie ggf. bereits Bestandteil in textlichen Festsetzungen von Bebauungsplänen (z. B. "Heckberg")

AKTEURE / VERANTWORTUNGEN

- Gemeinde-/Ortschaftsrat und Verwaltung
- Bauhof
- Naturschutzverbände
- "Arbeitskreis Streuobst"
- Grundstückseigentümer/-innen
- Planende Fachbüros



Grünflächen / Freiräume erhalten trotz Innenentwicklung



**kurz-
fristig**

HANDLUNGSBEDARF

- Innen- vor Außenentwicklung, jedoch mit ausreichendem Erhalt von innerörtlichen Grünflächen und Freiräumen
- Bestehende innerörtliche Grünflächen / Freiräume haben Naherholungscharakter und kleinklimatisch relevante Bedeutung
- Berücksichtigung von Naturschutzbelangen bei Nachverdichtung (Flächenverbrauch, Bodenschutz)

AKTEURE / VERANTWORTUNGEN

- Gemeinde-/Ortschaftsrat und Verwaltung
- Planende Fachbüros
- Grundstückseigentümer/-innen
- Bauwillige, Investoren/-innen

ZIELE / MASSNAHMEN

- Gewährleistung der Ausgewogenheit zwischen Nachverdichtung und Erhaltung von Freiräumen in künftigen Planungen
- Innerörtliche Grünflächen / Freiräume in Bauleit-/Bebauungsplänen mehr Bedeutung geben
- Bauwillige und Grundstückseigentümer/-innen zu ökologischer, naturnaher Nutzung der vorhandenen Freiraumstrukturen animieren
- Stärkere Berücksichtigung alternativer freiräumlicher Konzeptansätze (z. B. Vertical Gardening, Urban Gardening etc.)
- Prinzip der Innen- vor Außenentwicklung planungsrechtlich verpflichtend

STAND 2019

- Entwicklungsansatz in kontinuierlicher verwaltungsinterner und politischer Diskussion (z. B. Planungskonzepte, Bebauungspläne etc.)
- Planungsprinzip bereits aktuell in Anwendung (z. B. Bebauungsplan "Heckberg")



Handlungsfeld "Umwelt, Klima, Ökologie, Landschaft, Freiraum"

Aufenthaltsqualität auf Plätzen / Freiflächen verbessern

**mittel-
fristig**

HANDLUNGSBEDARF

- "Unternutzung" bzw. abschnittsweise "Fehlnutzung" → z. B. Äußerer Schlosshof = Parkplatz etc.
- Mangelnde Aufenthaltsqualität im öffentlichen Straßenraum
- Vandalismus und Zerstörung von Ausstattung und Möblierung im öffentlichen Raum

AKTEURE / VERANTWORTUNGEN

- Gemeinde-/Ortschaftsrat und Verwaltung
- Planende Fachbüros
- Kulturschaffende, Vereine
- Bürger/-innen

ZIELE / MASSNAHMEN

- Schaffung von Aufenthaltsqualität im öffentlichen (Straßen-)Raum → Potenzialausschöpfung, Berücksichtigung Parkierungskonzept etc.
- Äußeren Schlosshof stärken → Kulturveranstaltungen, Theater, Vermarktung, Bibliothek etc.
- Vandalismussichere Möblierung im öffentlichen Raum
- Erweiterung bestehendes Sanierungsgebiet "Ortsmitte III" → Altes Rathausquartier einbeziehen

STAND 2019

- Aktuell Neuordnung der Bahnhofstraße / Lindenstraße / Äußerer Schlosshof auf Grundlage des vorliegenden Planungskonzepts (Wettbewerbsverfahren) zur gestalterischen Aufwertung / Attraktivierung der Aufenthaltsqualität
- Aktueller Gemeinderatsbeschluss über Reihenfolge der Umsetzung: 1. Aufstockung Parkdeck Eisenbahnweg; 2. Umgestaltung Lindenstraße / Äußerer Schlosshof; 3. Umgestaltung Bahnhofstraße



Streuobstwiesen ökologisch pflegen / unterhalten

**kurz-
fristig**

HANDLUNGSBEDARF

- Gomaringen wächst kontinuierlich baulich in der Fläche → Bedrohung der umgebenden Freiraumstrukturen, primär Streuobstwiesen
- Mangel an Nachwuchskräften in der Streuobstbewirtschaftung → Flächen werden weniger bewirtschaftet und verwahrlosen
- Streuobstwiesen sind regionale Kulturlandschaften → einzigartig und dadurch besonders schützenswert

AKTEURE / VERANTWORTUNGEN

- Gemeinde-/Ortschaftsrat und Verwaltung
- Gemeindeverwaltungsverband
- "Arbeitskreis Streuobst"
- Regionalverband Neckar-Alb
- Naturschutzverbände
- Ehrenamtliche, "Baumpaten/-innen", Landwirte/-innen, Familien etc.
- Vereine, Netzwerke, Interessensgruppen

ZIELE / MASSNAHMEN

- Ökologische Pflege / Unterhaltung sicherstellen
- Einbeziehung von relevanten Naturschutzverbänden, erfahrenen Landbewirtschaftern/-innen etc.
- Initiierung / ggf. Einrichtung von Strukturen zur Förderung der dauerhaften Pflege / Unterhaltung der vorhandenen Streuobstwiesen (z. B. Koordination / Organisation, Veranstaltungen, "Netzwerk Streuobst" analog Mössingen etc.)
- Erstellung Informationsbroschüre über ökologische Pflege und Unterhaltung

STAND 2019

- Vor Kurzem erste Zusammenkunft des neuen "Arbeitskreises Streuobst" (Erörterung bereits begonnener Maßnahmen, anstehender Aufgaben, Verteilung und zeitlicher Zielsetzungen)



Spielplatzkonzept



**kurz-
fristig**

HANDLUNGSBEDARF

- Spielplätze teilweise in mangelbehaftetem, unattraktivem Zustand
- Fehlende zeitgemäße Ausstattung und Möblierung
- Wunsch nach naturnahen Spielmöglichkeiten
- Forderung nach regelmäßiger Sicherheitsprüfung der Spielplätze

AKTEURE / VERANTWORTUNGEN

- Gemeinde-/Ortschaftsrat und Verwaltung
- Kinder, Eltern
- Prüfungsunternehmen / -beauftragte
- Vereine, Bürgergruppen
- Planende Fachbüros
- Private Sponsoren/-innen

ZIELE / MASSNAHMEN

- Generellen Bedarf an Spielplätzen ermitteln
- Bestehende Spielplätze auf Zustand, Ausstattung, Möblierung, Funktionalität, Größe etc. untersuchen
- Bei Erfordernis neue Spielplätze realisieren und / oder bestehende Spielplätze optimieren und attraktivieren
- Einbeziehung von relevanten Nutzer- / Interessensgruppen (z. B. Kleinkinder, Kinder, Eltern, Vereine etc.) bei allen Maßnahmen
- Mehr naturbezogene Spielplätze / -möglichkeiten schaffen
- Sicherstellung der erforderlichen Prüfungsintervalle, ggf. Intervallverkürzung
- Gesamtörtliches Spielplatzkonzept erstellen

STAND 2019

- Detaillierte Bestandsaufnahme / Steckbriefe aller Spielplätze liegt vor
- Jugendbeteiligung in Stockach ist bereits erfolgt



Handlungsfeld "Umwelt, Klima, Ökologie, Landschaft, Freiraum"

Blumenwiesen etablieren



**kurz-
fristig**

HANDLUNGSBEDARF

- Fehlende "natürliche Farbe" im öffentlichen Raum
- Geringer Anteil ökologisch wertvoller Fläche in der Ortslage

ZIELE / MASSNAHMEN

- Ökologische Aufwertung insbesondere im Bereich der bebauten Ortslage (Kompatibilität mit Maßnahme "Bienenährgewächse pflanzen" prüfen)
- Attraktivitätssteigerung als lebenswerter Ort → Verschönerung für Bürgerinnen und Bürger, Tourismus etc.
- Erhöhung der Artenvielfalt "Flora und Fauna"
- Umsetzung / Intensivierung im öffentlichen und privaten Raum → Ermittlung geeigneter Flächen
- Konzeptansätze erarbeiten → öffentliche Gemeinschaftsgärten / -beete, "Aktion Blumenwiese", Gestaltungssatzungen / Bebauungspläne

STAND 2019

- Freiräumlicher Gestaltungsansatz bereits in aktuellen Planungen prinzipiell berücksichtigt (z. B. Bebauungsplan "Heckberg": Verbot geschotterter Vorgärten, Pflanzgebote etc.)

AKTEURE / VERANTWORTUNGEN

- Gemeinde-/Ortschaftsrat und Verwaltung
- Bauhof
- Landschaftsarchitekten/-innen / -gärtner/-innen
- BUND, NABU
- Grundstückseigentümer/-innen



4.3**PLANDARSTELLUNGEN / ABBILDUNGEN ZU KAPITEL 4**

- (32) Entwicklungskonzept Handlungsfeld „Nutzungen – Wohnen – Gewerbe – Infrastruktur“
- (33) Entwicklungskonzept Handlungsfeld „Bildung – Soziales – Kultur – Freizeit/Sport“
- (34) Entwicklungskonzept Handlungsfeld „Mobilität – MIV/ÖPNV – Fuß/Rad – Parken“
- (35) Entwicklungskonzept Handlungsfeld „Umwelt – Klima – Ökologie – Landschaft – Freiraum“

